

Deutsches Gebrauchsmuster

Bekanntmachungstag:

22. 7. 1976

CM 27340

B65D 85-16

GM 76 03 597

AT 09.02.76 ET 22.07.76

Beutel zur Aufbewahrung und Entnahme
eines schmiegsamen Produktes, wie Watte
oder dergleichen.

Anm: W. Pelz & Co KG, 2362 Wahlstedt;

(3)

1
24

7603597U | >

DIPL.-ING. O. R. KRETZSCHMAR

PATENTANWALT

2 HAMBURG I
BEIM STROHHAUSE 34
RUF 040/24 67 43

W. Pelz & Co. KG.

K/mk - 5000

6. Februar 1976

Wahlstedt/Holst.

Anwaltsakte: 5000

Beutel zur Aufbewahrung und Entnahme eines
schmiegsamen Produktes, wie Watte oder dergleichen

Die Erfindung betrifft einen Beutel zur Aufbewahrung und Entnahme eines schmiegsamen Produktes, wie Watte oder dergleichen, mit einem für die Entnahme des Inhalts vorgesehenen Ende und einer quer verlaufenden Schweißnaht.

Wattebeutel sind beispielsweise als Schnurzugbeutel bekannt. Dabei sind in einem umgelegten Saum eine oder mehrere von verschiedenen Seiten zusammenziehbare Schnüre eingelegt bzw. können bei Verwendung mehrerer Schnüre die beiden im Saum vorgesehenen Bahnen durch eine Zwischen-Schweißnaht voneinander getrennt sein.

Diese Ausführung von Beuteln ist deshalb vorteilhaft, weil die Beutel selbst zu anderen Zwecken weiterverwendet werden können. Sie haben den Nachteil, daß erst nach der Beutelherstellung eine Füllung der Beutel möglich ist. Insofern ist der Arbeitsaufwand zur Konfektionierung der Packung mit Inhalt erheblich.

- 1 -

KONTEN: DRESDNER BANK, KONTO-NR. 9 229 371 • POSTSCHECK HAMBURG NR. 193766-208

7603599 22.07.76

8

Ein Beutel besteht aus zwei aufeinander-
liegende, durch eine längs verlaufende schweiß-
naht verbundenen Hälften und ein Ende ist in unge-
fährlicher Entfernung von der Schweißnaht abgerundet. Nach dieser Beutel-
form ist es möglich, daß der Beutel vollständig gefüllt werden.

Wenn aus dem Beutel von Materialien, deren Anwendung aufwendig
ist, eine Menge des Inhalts aus einem schlauchförmigen Mate-
rial verschütt werden, so ist sich der Nachteil, daß der
Beutel nicht wiederverwendbar ist. Ferner
kann, wenn ein Ende durch Aufschneiden geöffnet worden ist, der
Inhalt leicht herausfallen, weil sich diese Öffnung, wenn man
die dem Verschluss dienende querverlaufende Schweißnaht entfernt,
über die gesamte Weite des Beutels erstreckt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zu Grunde, einen Beutel zu schaf-
fen, der ein geschlossenes Ende aufweist, wobei dieses Ende
durch eine querverlaufende Schweißnaht gebildet sein kann und
der Beutel an diesem Ende entweder eine Einwärtsfaltung aufweist
oder die Schweißnaht quer über das flächig zusammengepresste
Beutelmaterial verläuft. Dieses geschlossene Ende wird nach
einer dieser beiden Möglichkeiten ausgeführt, die auch an ande-
ren Beuteln angewendet wird. Dabei wird die Verbesserung an-
gestrebt, einen auch mit einer querverlaufenden Schweißnaht ab-
geschlossenen Beutel so auszugestalten, daß der Inhalt durch
eine leicht herstellbare Öffnung besserer Größe entnommen wer-
den kann, ohne daß die Gefahr eines selbständigen Herausrutschens
des Inhalts besteht, wobei ferner in einer besonderen Ausführung
angestrebt wird, die einmal hergestellte Öffnung mit einer Ab-
deckung zu versehen.

Zweckmäßig besteht der Inhalt aus einer zusammenhängenden Masse,
d.h. vorzugsweise aus einem zusammenhängenden Mattestreifen.

Die Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der Beutel
in der Nähe eines Endes eine perforierte Linie aufweist, deren
Öffnung das Innere des Beutels zu fällen macht. Hier-

7603597 22.07.76

durch ist eine Beutelöffnung vorbereitet und ohne Werkzeug in einer definierten Form herstellbar, so daß die Öffnung, wo sie auch angeordnet ist, eine solche Größe hat, daß in bezug zum Beutelquerschnitt ein selbständiges Herausgleiten des Beutelinhalts nach einer einmaligen Öffnung nicht zu befürchten ist. Hierbei ist weiterhin zu berücksichtigen, daß in der bevorzugten Anwendung eines Beutels für Watte, diese in Form eines hin und her gefalteten Streifens in dem langgestreckten Beutel untergebracht ist, und ein herausgezogenes Ende dieses Streifens jeweils abgerissen wird. Wenn daher für die Entnahme eine bemessene Öffnung vorliegt, die insbesondere kleiner als der Beutelquerschnitt ist, dann ist es möglich, daß der verbleibende Inhalt bzw. Watteanteil am Öffnungsrand zurückgehalten wird.

Diese mit einer perforierten Linie vorbereitete Öffnung kann in vielfacher Weise ausgeführt sein. In einer vorteilhaften Ausgestaltung weist der Beutel in der Nähe eines Endes einen durch eine Perforationslinie zur Öffnung vorbereiteten Wandabschnitt auf. Hierbei kann es sich um das obere oder untere Ende des langgestreckten Beutels handeln, wobei das obere Ende durch eine Aufhängevorrichtung bestimmt ist.

In einer zweckmäßigen Ausgestaltung ist eine in sich geschlossene Perforationslinie zur Entfernung eines Beutel-Wandabschnittes vorgesehen. Eine in sich geschlossene Perforationslinie ermöglicht, daß eine Öffnung an sich freigegeben wird, wobei bevorzugt wird, daß der entfernbare Wandabschnitt geringere Breite als der Beutel hat.

Gemäß einer anderen vorteilhaften Ausführungsform ist die Perforationslinie im wesentlichen bogenförmig oder U-förmig mit im Abstand voneinander befindlichen Enden ausgeführt, um einen noch verbundenen Wandabschnitt als Lasche herauszulösen, der in der Öffnung liegt. Durch diese Ausführungsform wird ein quasi Klappverschluß geschaffen, wobei die Lasche zweck-

mäßig nach unten gerichtet ist, und die Öffnung bleibt bei der weiteren Verwendung des Beutels abgedeckt. Die bereits erwähnte quer verlaufende Schweißnaht ist vorteilhaft am oberen Ende des Beutels vorgesehen, und das oberhalb dieser Schweißnaht vorhandene Beutelmateriale ist mit einer Aufhängeöffnung versehen. Dabei ist wählbar, den durch die Perforationslinie bestimmten Wandabschnitt zur Beutelöffnung neben diesem Ende mit der Aufhängeöffnung oder in der Nähe des anderen Endes anzuordnen.

Sofern ein durch Entfernung eines Wandabschnittes öffnungsfähiger Beutel verwendet wird, wird dabei einbezogen, daß mit wenigstens einer Schweißnaht ein zusätzlicher Streifen des Beutelmateriale befestigt ist, dessen freies Ende sich laschenförmig längs einer Beutelwand bis über einen durch Perforation öffnungsfähigen Wandabschnitt erstreckt, der in der Nähe dieses Beutelendes angeordnet ist. Vorteilhaft ist dieser zusätzliche Streifen außen angeordnet, so daß er auch die Beutelöffnung, die in diesem Falle an dem so ausgestalteten Beutelende vorgesehen ist, von außen abdeckt, wobei dann der Streifen zur Entnahme angehoben wird. Einbezogen wird dabei auch, da dieser Abdeckstreifen sich über die Öffnungsränder hinweg erstrecken kann, ihn wenigstens stellenweise mit einem hinsichtlich des Beutelmateriale leicht lösbaren Mehrfach-Kleber zu versehen, so daß dieser laschenförmige Streifen bei Nichtbenutzung des Beutels in seiner die Öffnung überdeckenden Lage gehalten wird.

Einbezogen wird ferner, daß in einer zweckmäßigen Ausgestaltung zwischen die Beutelwände eine Lasche gelegt ist, die sich an das Innere des Beutels bis über einen durch Perforation zur Öffnung vorgesehenen Wandabschnitt erstreckt. Auch hierdurch wird die Öffnung, nachdem sie einmal hergestellt ist, abgedeckt.

Es versteht sich, daß das Beutelmateriale über der Aufhänge-

7603597 22.07.76

Öffnung durch eine weitere quer verlaufende Schweißnaht zusammengeschlossen sein kann.

In der besonders bevorzugten Ausführungsform ist das schlauchförmige Material des Beutels an seinen Enden im Bereich abschließender Schweißnähte nach innen gefaltet, so daß auch die geschlossenen Enden nach der Füllung des Beutels lediglich eine Breite haben, die der Breite des gefüllten Beutels entspricht. Dabei ist davon auszugehen, daß der hin und her gefaltete Wattestreifen, der der bevorzugte Inhalt ist, dem Beutel eine im Querschnitt fast rechteckige Form gibt.

Bei der Faltung des Beutelmateri als wenigstens am oberen Ende nach innen, wird gemäß einer Ausgestaltung vorgesehen, daß ein öffnungsfähiger Wandabschnitt in der Nähe dieses Beutelendes etwa eine Breite hat, die dem Abstand zwischen den gegenüberliegenden Falten entspricht. Hierbei wird in einer vorteilhaften Ausführungsform bevorzugt, daß die am sogenannten inneren oder bezüglich der Beutelanwendung unteren Ende der oberen Faltung bzw. an der inneren Schulter der durch die Faltung gebildeten schlauchartigen Entnahmeöffnung angeordnete Schweißnaht wenigstens im Bereich der Faltungen vorgesehen ist, und daß eine Perforationslinie mit Abstand zum benachbarten Beutelende hin vorgesehen ist, und an der von der erwähnten Schweißnaht abgekehrten Seite der Perforationslinie eine weitere durchgehende Schweißnaht angeordnet ist. Dadurch kann das durch die durchgehende Schweißnaht geschlossene Ende abgerissen werden, wobei sich durch die Perforationslinie eine definierte Reißstrecke bildet, und an dieser Reißstrecke die geschaffene Beutelmündung auseinandergezogen werden kann. Dadurch wird der Beutelinhalt durch die Öffnung zwischen den Faltungen zugänglich, zumal die Faltungen an ihrem inneren Ende bzw. bei der erwähnten Schulter jeweils zusammengehalten werden.

Es wird zweckmäßig einbezogen, daß diese Schweißnaht am inne-

ren Ende der Faltung, die bei dieser Ausführung länger ist als der Faltenbreite entspricht, über den Falten oder auch quer durchgehend als Punktschweißnaht ausgebildet ist, die sich zwischen den Falten leicht öffnen läßt. Eine Verbesserung demgegenüber wird dadurch erreicht, daß diese Schweißnaht am inneren Ende der Faltungen über die Falten selbst durchgehend und zwischen den Falten als Punktschweißnaht ausgeführt ist, so daß eine Öffnung im Bereich der Punktschweißnaht möglich ist. In diesem Falle bildet der Bereich der Punktschweißnaht zwischen den Faltungen an deren innerem Ende eine quasi Perforationslinie, dieöffnungsfähig ist. Aber auch eine Aussparung der Schweißnaht am inneren Ende der Faltungen zwischen den Falten liefert eine zweckmäßige Ausführungsform der Erfindung, weil der Abschluß durch die am Ende angeordnete durchgehende Schweißnaht gebildet wird, welche durch Auftrennung der ihr benachbarten Perforationslinie entfernbar ist. Bei dieser Ausführung liegt eine schlauchförmige Entnahmeöffnung vor, wobei die Länge dieser schlauchförmigen Entnahmeöffnung im wesentlichen der Länge der Faltung entspricht.

Bei den zuletzt angegebenen Ausführungen ist zweckmäßig eine Aufhängeöffnung zwischen der am inneren Ende der Faltung angeordneten Schweißnaht und der Perforationslinie vorgesehen, so daß der Beutel bei Nichtbenutzung an dieser Stelle aufgehängt werden kann, und die Wandteile der Entnahmeöffnung durch den Aufhängehaken aneinandergehalten werden.

Die Ausbildung mit einer schlauchförmigen Entnahmeöffnung auch am anderen, d.h. von einer Aufhängeeinrichtung abgekehrten und dann sog. unteren, Ende des Beutels ist vorteilhaft, weil die eingeschnürte Entnahmeöffnung, insbesondere auch bei schlauchartiger Ausgestaltung, verhindert, daß der Beutelinhalt in Form eines zusammenhängenden Wattestreifens von selbst nach unten hinuntergleitet. Im Falle der Anordnung der Öffnung unten liegt jedoch eine weitere Ausgestaltung darin, daß dann auch eine verhältnismäßig kurze Einwärtsfaltung, in bezug zur

7603597 22.07.76

Beutellänge vorgesehen sein kann, um lediglich die Einschnürung zu schaffen. In diesem Falle bleibt der Beutel am oberen Ende immer geschlossen.

Gemäß einer anderen Ausgestaltung der Erfindung ist das Material des Beutels an wenigstens einem Beutelende flächig durchgehend aneinandergedrückt und durch eine erste Schweißnaht verbunden, wobei mit Abstand über einer Aufhängeöffnung eine zweite Schweißnaht vorgesehen ist, und unterhalb der Schweißnahtanordnungen durch eine Perforationslinie ein Wandabschnittöffnungsfähig gemacht ist. Bei dieser Ausführungsform ist zweckmäßig das von der ersten Schweißnaht bestimmte Ende vorteilhaft über einer Aufhängeöffnung zum Beutel gefaltet und in dieser Lage durch die zweite Schweißnaht gehalten, wobei dieses Ende mit einer Länge ausgeführt ist, daß es sich über den durch Perforation zur Öffnung vorgesehenen Wandabschnitt legt.

Die Erfindung wird im folgenden anhand von Ausführungsbeispielen erläutert, die in der Zeichnung dargestellt sind. In der Zeichnung zeigen:

- Fig. 1 : eine schematische Seitenansicht eines Beutels,
- Fig. 2 : einen Querschnitt längs der Linie II - II in Fig. 1,
- Fig. 3 - 6 : Vorderansichten verschiedener Ausführungsformen eines Beutels nach Fig. 1,
- Fig. 7 : eine perspektivische Ansicht einer weiteren Ausgestaltung eines Beutels,
- Fig. 8 - 10 : Vorderansichten weiterer Beutelausführungen nach Fig. 1,

7603599 22.07.76

- Fig. 11 : eine Vorderansicht einer Ausgestaltung eines Beutels mit einer Öffnungsanordnung nach Fig. 3,
- Fig. 12 : eine Seitenansicht des Beutels nach Fig. 11,
- Fig. 13 : eine Seitenansicht einer anderen Beutelausführung in Abwandlung gemäß Fig. 12,
- Fig. 14 : eine Vorderansicht einer weiteren Beutelausführung,
- Fig. 15 : eine Seitenansicht des Beutels gemäß Fig. 14.

In allen Figuren sind die Darstellungen schematisch, wobei insbesondere die Faltenlegung und Nahtanordnungen erkennbar gemacht werden.

In allen Figuren sind gleiche oder sich entsprechende Teile mit gleichen Bezugszeichen bezeichnet.

Aus Fig. 1 und 2 ist erkennbar, daß der gefüllt Beutel 1 einen etwa rechteckigen Querschnitt hat. An den Enden 2, 3 sind die Beutelwandteile 4, 5, die im mittleren Bereich mit Abstand voneinander verlaufen, zusammengedrückt und durch Schweißnähte verbunden. Bei den Ausführungen nach Fig. 3 bis 11 sind an den Beutelenden 2, 3 Einwärtsfaltungen 6, 7 an einem Ende und 8, 9 am anderen Ende vorgesehen, wobei die Einwärtsfaltungen 6, 7 an dem einen Ende 2 länger als an dem anderen Ende 3 sein können. Bei den Ausführungen nach den Fig. 2 bis 11 ist das Ende 2 das sogenannte obere Ende, weil in seiner Nähe eine Aufhängeöffnung 10 angeordnet ist.

Bei Ausführung nach den Fig. 3 bis 6 ist eine quer verlaufende

7603599 22.07.76

Schweißnaht 11 am inneren Ende der längeren Faltung 6, 7 bzw. an der inneren Schulter 12, 13 vorgesehen, die von dieser Faltung gebildet wird. Eine weitere Schweißnaht 14 ist unmittelbar am Ende des Beutels 2 vorgesehen, und zwischen den Schweißnähten 11, 14 befindet sich die Aufhängeöffnung. In unmittelbarer Nähe der Schultern 12, 13 ist eine in sich geschlossene Perforationslinie 15 vorgesehen, die den eingefassten Wandabschnitt 16 aus einer Seitenwand herausnehmbar macht. Die dadurch gebildete Öffnung hat in Richtung der Beutelbreite eine Größe, die etwa dem Abstand zwischen den gegenüberliegenden Faltungen 6, 7 entspricht.

Das andere Beutelende ist im Bereich der Faltungen 8, 9 durch eine querverlaufende Schweißnaht 17 geschlossen.

Nach Fig. 4 verläuft eine Perforationslinie 18 zum Ende 2 hin im wesentlichen bogenförmig im Sinne eines U, so daß die Perforationslinie nach Öffnung einen laschenförmigen Wandabschnitt 19 bildet, durch den der Beutelinhalt entnommen werden kann.

Nach Fig. 5 liegt die in sich geschlossene Perforationslinie 20 am Ende 3 des Beutels, so daß nach Herauslösung des Wandabschnitts 21 eine schmalere als der Beutelbreite entsprechende Öffnung am unteren Beutelende geschaffen werden kann.

Bei der Ausgestaltung nach Fig. 6 verläuft die Perforationslinie 22 in Form eines offenen U zwischen den Faltungen 8, 9 unmittelbar zum Beutelende 3, d.h. die Schenkel 23, 24 der Perforationslinie 22 durchsetzen auch die Schweißnaht 17, so daß eine Öffnung direkt am unteren Beutelende herstellbar ist, durch die der Beutelinhalt zwischen den Faltungen 8, 9, deren Schrägverlauf eine trichterförmige Beutelform zu der zu schaffenden Öffnung hin herstellt, entnommen werden kann.

Der Beutel 1 nach Fig. 7 verdeutlicht die Ausführungsform nach Fig. 3 in räumlicher Darstellung, wobei gleiche Bezugszeichen verwendet sind.

Während bei den Ausführungen nach den Fig. 5 bis 6 jeweils eine bogenförmige Perforationslinie angeordnet war, ist bei den Ausführungen nach Fig. 8 bis 10 bei dem Beutel 1 eine geradlinig quer verlaufende Perforationslinie 25 angeordnet, und zwar verläuft sie zwischen der Aufhängeöffnung 10 und der weiteren Schweißnaht 14 am äußeren Ende 2. Dadurch ist es möglich, dieses äußere Ende mit der Schweißnaht 14 durch Auftrennung der Perforationslinie 25 zu entfernen und zwischen den Faltungen 6, 7 eine im wesentlichen schlauchförmige Entnahmeöffnung 26 zu schaffen. Die Faltungen werden durch die im ganzen mit 27 bezeichnete Schweißnaht, die in der Ausführung beispielsweise der Schweißnaht 11 entsprechen kann, zusammengehalten. Diese Schweißnaht, die im Prinzip mit 27 bezeichnet ist, kann nach den Fig. 8 bis 10 variiert werden.

Nach Fig. 10 besteht diese Schweißnaht nur aus sich über den Bereich der Faltungen 6, 7 erstreckenden durchgehenden Abschnitten 28, 29, so daß der mittlere Bereich 30 zwischen den Faltungen offen ist, und hier eine offene schlauchförmige Entnahmeöffnung 26 vorhanden ist.

Nach Fig. 9 ist der mittlere Bereich als gepunkteter Schweißnahtabschnitt 31 ausgeführt, der geöffnet werden kann, zumal die Punkte entsprechend klein und mit Abstand zueinander vorgesehen sind.

Nach Fig. 8 ist die gesamte Schweißnaht 27 als Punktschweißnaht 32 ausgeführt, d.h. auch über den Faltungen 6, 7. Die Ausführung nach den Fig. 9 und 10 wird jedoch bevorzugt.

Ausgehend von einer Beutelausführung nach Fig. 5 wird eine Variante anhand der Fig. 11 und 12 beschrieben. Durch die am Ende 2 angeordneten Schweißnähte 11, 14 wird ein laschenförmiger Streifen 33 an diesem Ende befestigt. Dieser Streifen erstreckt sich mit seinem freien Ende 34 über eine Wand des Beutels bis über eine Stelle, an der durch eine in sich ge-

schlossene Perforationslinie 15 ein entfernbarer Wandabschnitt 16 bestimmt ist. Die Öffnung wird dann von dem laschenförmigen Teil abgedeckt, wobei dieser laschenförmige Teil beispielsweise bei 35, 36 an der Unterseite einen Auftrag aus einem Mehrfach-Kleber besitzen kann, so daß er lösbar zur Abdeckung der einmal hergestellten Öffnung festgelegt wird.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 13 ist ein zusätzlicher Streifen 37 des Beutelmateri als im Bereich des Endes 2 zwischen den zusammengedrückten Beutelwänden angeordnet und durch die Schweißnähte 11, 14 festgelegt. Dieser Beutel erstreckt sich mit seinem freien Ende 38 laschenförmig in das Innere des Beutels, und zwar unter den Bereich einer Öffnung, wie sie beispielsweise durch eine Perforationslinie 15 gebildet wird.

Die Fig. 7 läßt erkennen, daß diese Perforationslinie an einem über dem oberen Ende des Packungsinhaltes nach innen gezogenen Wandabschnitt des Beutels unmittelbar neben der Schweißnaht 11 angeordnet sein kann.

In den Fig. 14 und 15 ist ein Beutel 39 dargestellt, der aus schlauchförmigem Material gebildet ist, wobei jedoch die Enden 40, 41 ohne Einwärtsfaltungen flach zusammengedrückt sind. Die Form nach Fig. 14 in der Vorderansicht ergibt sich dadurch, daß bezüglich Fig. 2 der mittlere Beutelteil in gefülltem Zustand gezeigt ist, wobei also die Wände 4, 5 mit Abstand voneinander gehalten sind. Dadurch sind die zusammengepreßten Enden in dem gefüllten Zustand breiter. Das beispielsweise untere Ende 41 ist durch eine quer verlaufende Schweißnaht 42 geschlossen. Das obere Ende ist über dem eigentlichen Entnahmebereich des Beutels verhältnismäßig lang ausgeführt. Dieses Ende ist durch eine Schweißnaht 43 zusammengeschlossen, die nur die beiden aufeinandergepreßten Beutelwandabschnitte verbindet. Mit Abstand von dieser Schweißnaht ist dann das Beutelende bei 44 wieder zum Beutel zurück-

gefaltet und unmittelbar neben dieser Faltung durch eine die hier aufeinanderliegenden vier Beutelwandschichten verbindende Schweißnaht 45 verbunden, so daß das laschenförmige Ende 46 in seiner Richtung zum Beutel gehalten wird. Der Beutel hat unterhalb dieses laschenförmigen Endes 46 eine durch eine herumlaufende Perforationslinie 15 vorbereitete Öffnung, die durch das laschenförmige Ende überdeckt wird, so daß der Beutelinhalt geschützt ist. Eine Aufhängeöffnung 10 ist im Bereich zwischen den Schweißnähten 43, 45 vorgesehen. Dabei besteht die Möglichkeit, die Aufhängeöffnung nur in dem Teil des Beutelmateri als anzuordnen, der durch die Schweißnaht 43 zusammengeschlossen ist.

Die durch die Perforationslinie 15 vorbereitete Öffnung kann geringere Breite haben als dargestellt. Das laschenförmige Ende 46 kann an seiner dem Beutel zugekehrten Unterseite mit einem Mehrfach-Kleber versehen sein.

Die Ausführung nach Fig. 14 hat den Vorteil, daß das laschenförmige Ende, das mit seinen Ecken die Breite des gefüllten Beutels überragt, leicht angefaßt und abgehoben werden kann.

Der Ausdruck Schweißnaht bezeichnet eine vorteilhafte Ausbildung, aber steht zugleich für beim verwendeten Material jeweils anwendbare andere Verbindungsmethoden wie Kleben, Siegeln oder dergleichen.

DIPL.-ING. O. R. KRETZSCHMAR

PATENTANWALT

2 HAMBURG 1
BEIM STROHHAUSE 34
RUF 040/24 67 43

W. Pelz & Co. KG.

K/mk/St - 5000

Wahlstedt/Holst.

6. Februar 1976

Anwaltsakte: 5000

Schutzansprüche

1. Beutel zur Aufbewahrung und Entnahme eines schmiegsamen Produktes, wie Watte oder dergleichen, mit einem für die Entnahme des Inhalts vorgesehenen Ende und einer quer verlaufenden Schweißnaht, dadurch gekennzeichnet, daß der Beutel in der Nähe eines Endes eine perforierte Linie (15, 18, 20, 22, 25) aufweist, deren Öffnung das Innere des Beutels zugänglich macht.
2. Beutel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Beutel (1) in der Nähe eines Endes (2, 3) einen durch eine Perforationslinie (15, 18, 20, 22) zur Öffnung vorbereiteten Wandabschnitt (16, 19, 21) aufweist.
3. Beutel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß eine in sich geschlossene Perforationslinie (15, 16) zur Entfernung eines Beutel-Wandabschnittes (16, 21) vorgesehen ist.

- 1 -

7603599 22.07.76

4. Beutel nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß der entfernbare Wandabschnitt (16, 21) geringere Breite als der Beutel hat.
5. Beutel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Perforationslinie (18) im wesentlichen bogenförmig oder U-förmig mit im Abstand voneinander befindlichen Enden ausgeführt ist, um einen noch verbundenen Wandabschnitt (19) als Lasche herauszulösen, der in der Öffnung liegt.
6. Beutel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß eine im wesentlichen U-förmige Perforationslinie (22) sich mit ihren Schenkeln (23, 24) durch eine quer verlaufende Schweißnaht (17) bis unmittelbar an das Beutelenende (3) erstreckt.
7. Beutel nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß er wenigstens am oberen Ende (2) mit einer quer verlaufenden Schweißnaht (11, 27) versehen ist, und daß das oberhalb dieser Schweißnaht (11, 27) vorhandene Beutelmateriel mit einer Aufhängeöffnung (10) versehen ist.
8. Beutel nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß über der Aufhängeöffnung (10) eine weitere quer verlaufende Schweißnaht (14, 45) angeordnet ist.
9. Beutel nach einem der mehreren der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Beutel wenigstens an einem Ende (2, 3) mit seinen Seiten nach innen gefaltet ist, und am inneren Ende der Faltungen (6, 7) eine quer verlaufende Schweißnaht (11, 27) vorgesehen ist, und daß der entfernbare Wandabschnitt (16, 19, 21) etwa eine Breite hat, die dem Abstand zwischen den einander gegenüberliegenden Faltungen (6, 7, 8, 9) entspricht.

10. Beutel nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die am inneren Ende der Faltungen (6, 7) bzw. der inneren Schulter (12, 13) der durch die Faltungen (6, 7) gebildeten schlauchartigen Entnahmeöffnung (26) angeordnete Schweißnaht (27) wenigstens im Bereich der Faltungen (6, 7) vorgesehen ist, und daß die Perforationslinie (25) mit Abstand zum benachbarten Beutelenende (2) angeordnet ist.
11. Beutel nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß eine Punktschweißnaht (32) am inneren Ende der Faltung (6, 7) auch über den Bereich der Faltung durchgehend ausgeführt ist.
12. Beutel nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Schweißnaht (28, 29) am inneren Ende der Faltung (6, 7) zwischen den Falten ausgespart ist.
13. Beutel nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen durchgehenden, sich über die Faltung (6, 7) erstreckenden Schweißnahtabschnitten (28, 29) ein punktförmig ausgebildeter Abschnitt (31) der Schweißnaht vorgesehen ist.
14. Beutel nach einem der Ansprüche 3, 4, 9+10, dadurch gekennzeichnet, daß mit wenigstens einer Schweißnaht (11, 14) ein zusätzlicher Streifen (33, 37) des Beutelmateri- als befestigt ist, dessen freies Ende (34, 38) sich laschenförmig längs einer Beutelwand bis über einen durch Perforation (15) öffnungsfähigen Wandabschnitt (16) erstreckt, der in der Nähe dieses Beutelenendes angeordnet ist.
15. Beutel nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Streifen (33) an der Außenseite des Beutelenendes (2) befestigt ist.

7603597 22.07.76

16. Beutel nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Streifen (37) zwischen den durch die Schweißnähte (11, 14) miteinander verbundenen Beutelwandabschnitten angeordnet ist.
17. Beutel nach einem der Ansprüche 1 bis 8 und 14 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens ein Beutelende (40, 41) flächig durchgehend aneinandergedrückt und durch eine erste Schweißnaht (43) verbunden ist, wobei mit Abstand über einer Aufhängeöffnung (10) eine zweite Schweißnaht (45) vorgesehen ist.
18. Beutel nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, daß das von der ersten Schweißnaht (43) bestimmte Ende vorteilhaft über einer Aufhängeöffnung (10) zum Beutel gefaltet ist und in dieser Lage durch die zweite Schweißnaht (45) gehalten ist, wobei dieses Ende (46) mit einer Länge ausgeführt ist, daß es sich über den durch Perforation (15) zur Öffnung vorgesehenen Wandabschnitt legt.
19. Beutel nach Anspruch 14 oder 18, dadurch gekennzeichnet, daß ein laschenförmiges, sich über eine Öffnung erstreckendes Ende (34, 38, 46) an seiner Unterseite mit einem Mehrfach-Kleber versehen ist.

7603599 22.07.76

9.00.76

10
2
20

Fig. 1

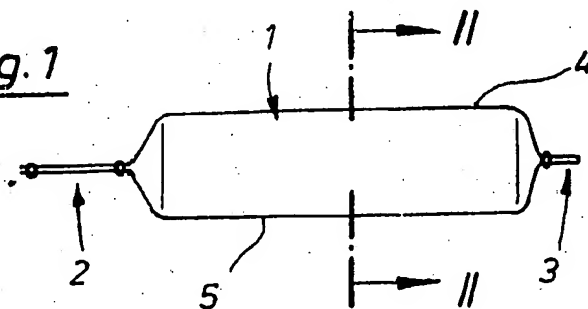


Fig. 2

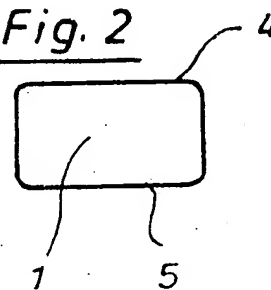


Fig. 3

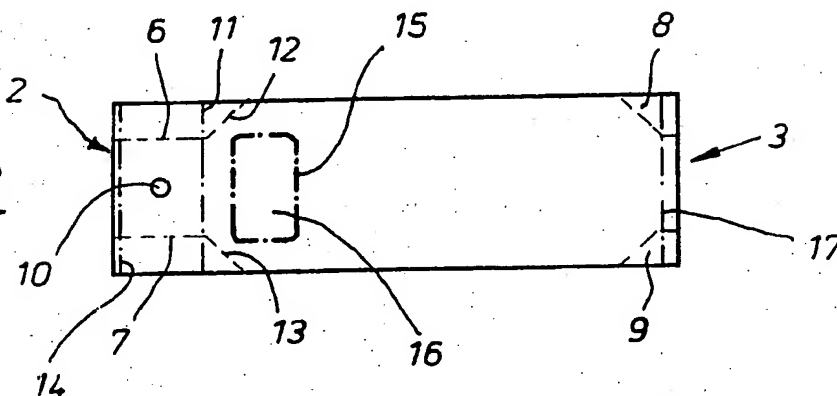


Fig. 4

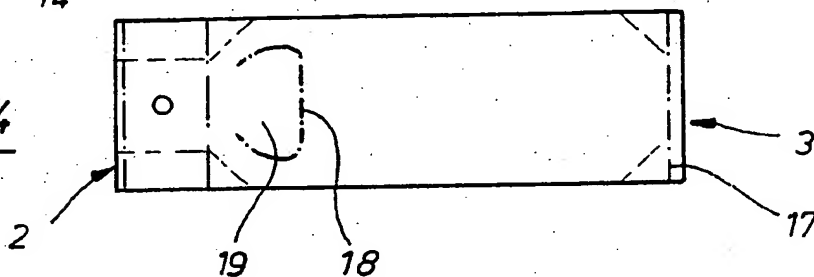


Fig. 5

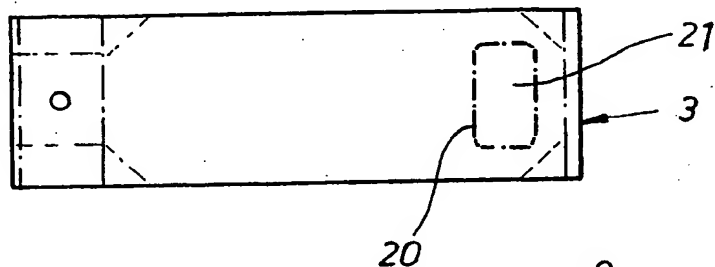
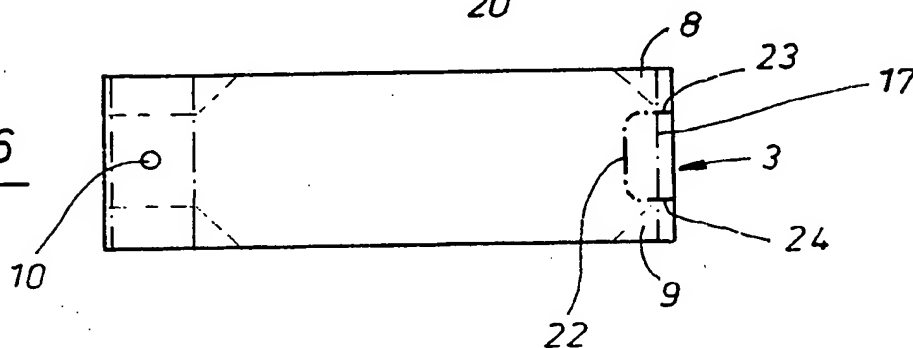


Fig. 6



9:00:78

Fig. 1

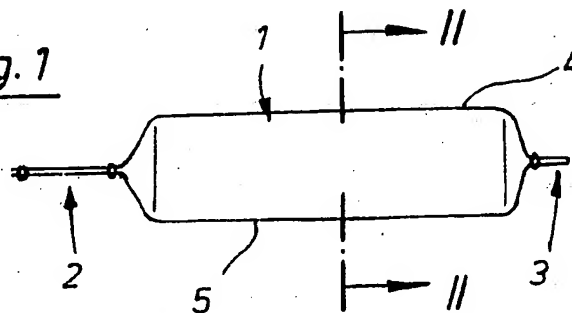


Fig. 2

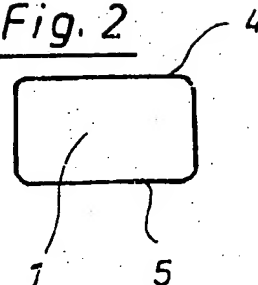


Fig. 3

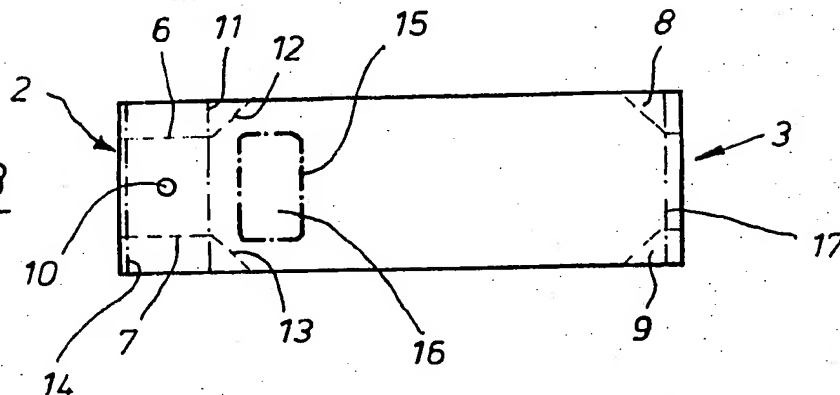


Fig. 4

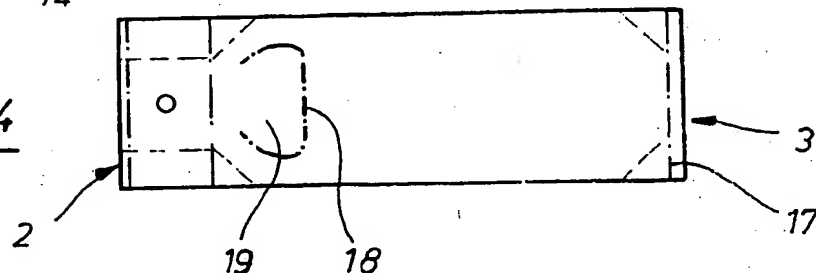


Fig. 5

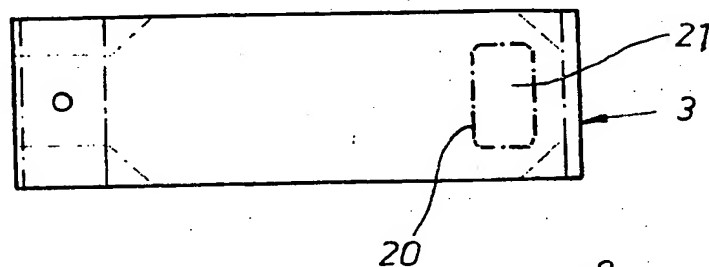
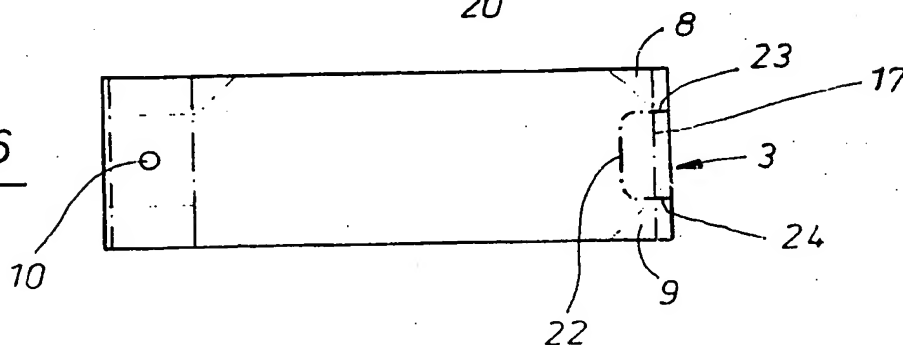


Fig. 6

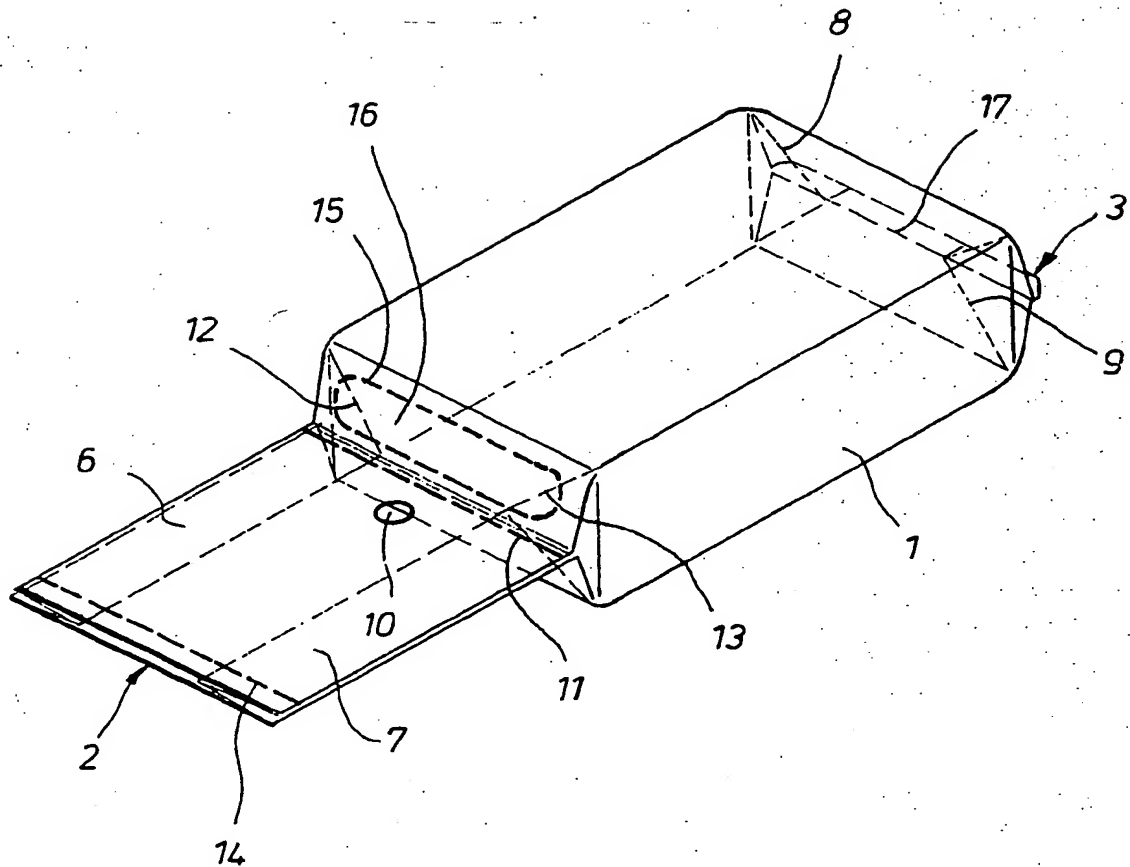


7603599 22.07.76

09.02.76

21

Fig.7



7603599 22.07.76

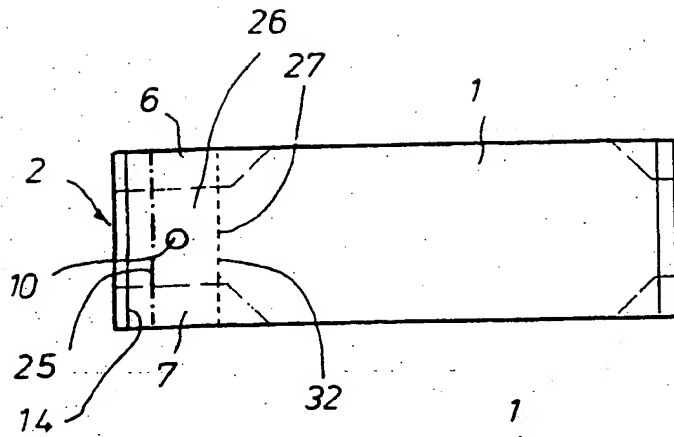
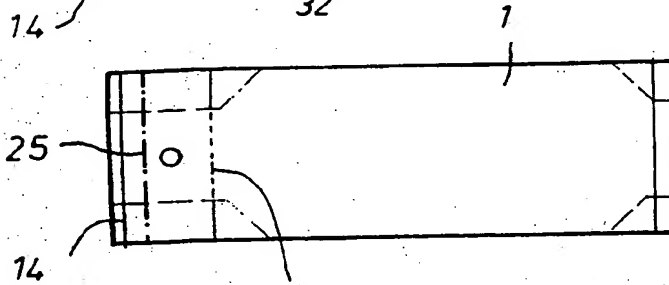
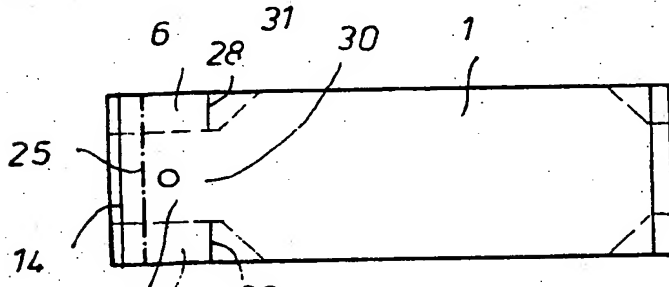
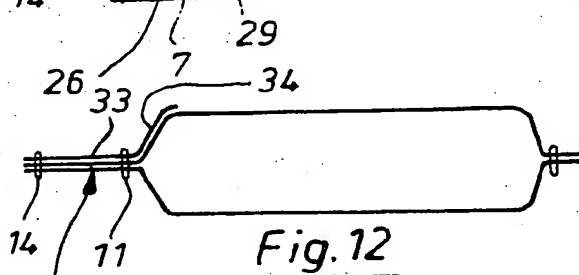
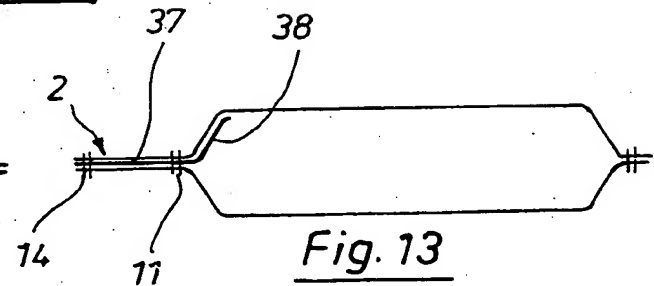
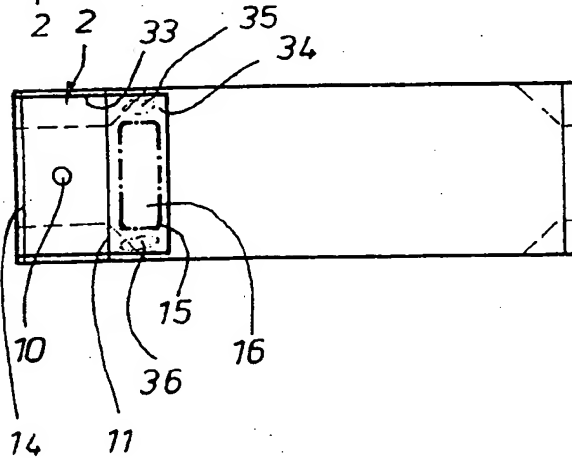
Fig. 8Fig. 9Fig. 10Fig. 12Fig. 13Fig. 11

Fig. 14

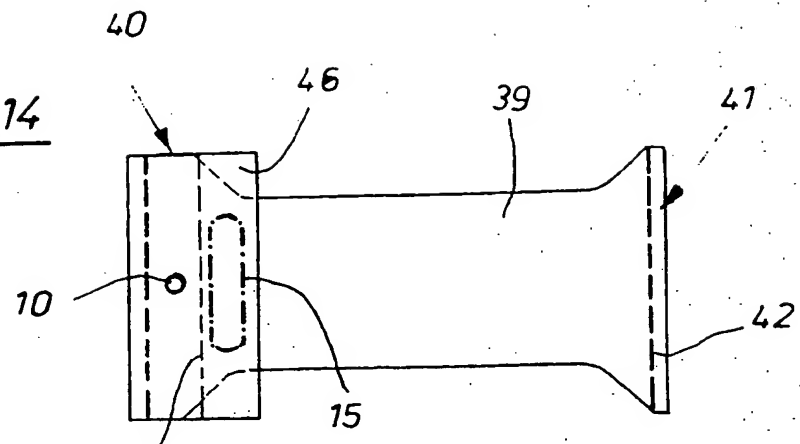
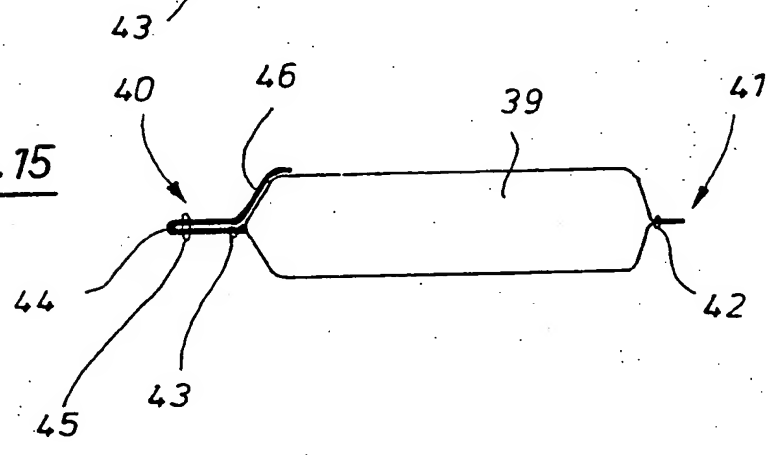


Fig. 15



THIS PAGE BLANK (USPTO)

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☐ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☐ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.

THIS PAGE BLANK (USPTO)